

1942.5.7

けられたと言われているガンツヴァイフの話をしてくれました。ガンツヴァイフはハーンに仕える十三番地⁽¹⁾と呼ばれていたグループのチーフでした。この連中は保安警察と保安部の諜報員であるだけでなく、とんだならず者や犯罪人でもあることを知りました。ある時、差し向かいでコニヤックを傾けながら、ゲッターのハーンの諜報活動の「成功」をからかったことがあるので、その時彼は、こう言ったのです。「將軍、仕方がないじゃないかね。まともな人間を諜報部にとることはなかなかできないのだから。そこで、ならず者を手当たり次第にとっているのだ。「十三番地」のメンバーの大部分とユダヤ人警官の少なくとも半分が、ごろつきだということはわかっていたよ。だから連中が浮かれ回っている時は始末するように命じたのだ」

一九四三年五月七日、ゲッターの戦闘は、シュネトロップの話によれば、「平常通り」経過した。ナチス自身の兵力——約千三百人。約五十の掩蔽壕を破壊。大部分のユダヤ人が抵抗した。千人余のユダヤ人を逮捕。射殺された者——約二百七十名。日中の有効戦闘時間十一時

トロープがこのメロデーをひどく嫌っていることを知っていた。
シュネトロップは突然、話半ばで口を閉ざした。窓の外
の雲を眺めている。私は監房のアスファルトの床を見つめる。シールケは、片手で鉄製のテーブルを叩き、ゆったりした拍子を取りながらなおもハミングし続けた。

「ところがゲッター蜂起司令部の手がかりがつかめたのです。それは、われわれがつけた名前前でいうところの『党』^{（アクト）}の掩蔽壕でした」

「なぜ『党』なのですか」と私は尋ねる。どこから来た名か理解できないからだ。「沢山あったユダヤ人政党のどれひとつ、蜂起の指導にはあたらなかったではありませんか。蜂起司令部は、ユダヤ戦闘団に統合された種々雑多なグループの比較的若い人たちの集団です。ユダヤ戦闘団は国内軍、代表部（ロンドン亡命政府のポーランド国内の最高代表部「国内ポーランド共和国政府代表部」のこと——訳者）、社会主義戦闘団および当時ポーランド労働者党（PPR）の武装組織であった人民近衛軍（GIL）と緊密な関係を保っていました。ユダヤ戦闘団司

間。「バルチザン戦」は——いつもの夜の通り。ユダヤ人はたえず動き回っており、一方親衛隊員の動きは、どちらかといえば緩慢。
「その後も銃火、手榴弾、モロトフ・カクテル、爆音、大砲の轟音、ダ、ダ、ダという機関銃の音、叫び声、大きな号令の声、くずれ落ちる建物、梁が折れる音、そして一面の火事」シュネトロップは話を続ける。「しかし何もかも燃せるわけではない。近代的なコンクリート建築だと炎を受けつけないため、爆破しなくてはなりませんでした。それにはものすごい時間がかかりましたし、工兵の苦勞も並大抵ではありませんでした。コンクリートに穴をくり抜き、火薬を詰め、雷管用の電気装置を取付ける作業。大量の爆薬に龐大な経費。火事に勝るものはありません。そこで私は、できるだけ火を放つように命じました。そして、そうやってユダヤ人をいぶり出せ、奴らをいぶしてしまえ、と」

「またも、炎上する建物の屋根やバルコニーにユダヤ人が姿を現わしました。そのろくでなしどもが跳び降り、わが秘蔵っ子の狙撃兵たちは、落下傘兵」めがけて射撃訓練をしたというわけです」
シールケが葬送行進曲を口ずさみ始めた。彼は、シュ

司令部の中では、シオニズム左派組織のハシヨメルハツアイル（蜂起指導者のモルデハイ・アニエレヴィチはこのグループ出身です）、ポアレイ・スィヨンII左派、ハルツ運動、プリント（ユダヤ社会主義労働者党）、ポーランド労働者党の代表が活動していたのです。だとすればどうして『党』という術語を使うのです。そういうふうにしてあなたは歴史を偽造しているのではないですか」

NO

「おっしゃる通りです」シュネトロップは大急ぎ、断固とした調子で答えた。「ですが、申しわけありませんが、私はハーン博士とクリューガー將軍、ベルリン本部が押しつけた用語に慣れてしまったものだから。ハーンとカーとシュピルカーは、宣伝の点からして、自己の目的のために蜂起を煽ったのは共産主義者だけだと発表する必要がある、というふうを考えていたのです（そしてわれわれの上部はこれに同意していたのです）。われわれは、（確かに非常に正確にはいかなかったが）、誰が蜂起を支援しているか知っていました。過激な民族主義グループを除くポーランド地下活動の全組織が積極的に支援していましたし、消極的には、過激なウクライナ民族主義者以外の総督府の社会全体が支持していたのです」

蜂起の指導者たち

国内軍

「一九四二年末と一九四三年の第一四半期にピストル七十
十余丁とライフル十数丁、手動の機関銃数丁、軽機関銃
一丁、弾倉、弾薬、手榴弾八百個、チエダイトと地下製
造の爆薬数百キロ、さらに「プラスチック」という名前
の英国製「寒暖計式」信管付最新爆薬三十キロをユダヤ
戦闘団に引き渡した組織がどれか、われわれは知ってい
ました。つまり最初ハーンが知ったのでした……」

「……「プラスチック」は、将軍殿が前におっしゃった
例の「ストックキング爆弾」に入っていたのですか」シー
ルケの目は好奇心のためにぎらぎら輝いている。

「そうだ……。そのほかにも、地雷と爆弾、手榴弾用の
信管数百個に黒色火薬製造用の大量の硝石、さらにガソ
リン入りの瓶の首に張りつけたテープに染み込ませる数
十キロのカリウム——誰がこれをユダヤ戦闘団に引き渡
したかもです！」

「あなたのお考えでは、どんなグループなのです」シエ
トロープに訊いてみる。

「モチャルスキさん、どの地下組織の話をしているのか
わからないなどとしらばくれないで下さい。それが国内
軍のことだということは御存知ではありませんか」
私は黙っていた。シエトロープは先を続けた。

し、わが兵たちは直接ぶつかり合うのをためらったほど
です。結局は掩蔽壕を攻略して、約五十名の武装蜂起者
をつかまえることができました。そこには、自殺を遂げ
た戦闘員も数名発見しました」

「そこでわれとわが命を断ったのが誰か、あなたは御存
知ですか」私は、あたら限りの平静を保つ努力をしなが
ら尋ねる。

「いいえ。誰が死を遂げたのかは知りません」シエトロ
ープは率直に答えた。

「自殺した者のうちのひとり」私はシエトロープに
教えてやる。「二十四歳のボーイスカウト運動活動家、
ゲットー蜂起指導者のモルデハイ・アニエレヴィチと同
じくボーイスカウトのメンバーでアニエレヴィチの親
友、ユダヤ戦闘団と国内軍の連絡員で「ユレク」という
偽名のアーリア・ヴィルネルなのです」

「二人とも非常に強固な意志とすぐれた知性をもった立
派な人たちでした」こんなふうに、まるで歴史のレポー
トでも読んでいるような言い方で私は話す。「ユレク」
は、国内軍との公式接触を保ちながら、たえず情報宣伝
局の私の仲間、とりわけ、「情報ビュレティン」の編
集長アレクサンデル・カミンスキ——「フベルト」及び

1943.5.8

「ユダヤ人蜂起者に対する国内軍の支援は戦闘資材の提
供のみに限られていたわけではない。国内軍はまた、爆弾
と手榴弾に火炎瓶製造面での正確な技術指導と、抵抗拠
点及び工兵設備をいかに建設するかの指示もユダヤ戦闘
団に伝えたのです」

「しかし、物資や指導の面でユダヤ戦闘団を援助したの
は、国内軍だけではありませんが」

「ええ、そうです」とシエトロープは答えた。「ユダヤ
戦闘団は国内軍だけでなく、ある時期には国内軍よりも
密接な関係すら保っていた人民近衛軍にも援助を求めて
いました」

*

「五月八日は、私にとって重要な日でした」とある時シ
エトロープが語った。「その日、われわれは、ミワ通り
十八番地にあつた掩蔽壕、ユダヤ戦闘団司令部の本拠を
暴いたのです。それは、かなりの広さの、がっちり防備
を固めた地下潜伏所でした。入口が数個と下水施設網及
びユダヤ人が築いた地下通行トンネルの迷路との連絡
路がついていました。この掩蔽壕をめぐる戦闘は長く、
あつた激しいものでした。ユダヤ戦闘団員は激しく抵抗

国内軍総司令部情報宣伝局のユダヤ局長ヘンリック・ヴ
オリンスキ——「ヴァツワフ」と会っていました。彼ら
はすばらしい人達でした。ユダヤ戦闘団の連中のごと
くすよ」と私は繰り返す。「シエトロープさん、御存知で
すか。国内軍の司令官は、アニエレヴィチとヴィルネ
ル、そしてユダヤ戦闘団運動のすぐれた組織者のひとり
であり、ビャウイストクのユダヤ人蜂起の指導者のモル
デハイ・テネンバウム——「タマロフ」に勇士十字章を
贈ったのですよ」

「勇士十字章というのはどんな格好をしているのです
か」とシエトロープが尋ねる。

「素朴で落ちついた形をした、十字の横棒の肩に「勇士
に」と文字が入ったブロンズ製の褒章です。この一語が
榮譽の根本です。非常に平凡なものです。そのおかげ
でかえって貴重なのです」

私は二人の同囚者ナチ党員を眺めた。真剣な面持を
していた。数分後に、私はこうつけ加えた。

「ゲットー蜂起の最も勇敢な兵士で、またユダヤ戦闘団
の武器製造及び工兵技術の任務の指導者のひとり、ミハ
ウ・クレプフィシニ技師は、この時、ゲットーの戦いの
際の本人自身の勇敢さと優秀な戦闘行動が認められて、

死刑執行人との対話

カジエシユ・モチャルスキ

小原雅俊 訳



R O Z M O W Y
Z
K A T E M

Am 7. Mai verliefen die Kämpfe im Ghetto »normal«, wie Stropo nannte. Die Nazis verfügten über 1300 Mann eigener Truppen. Im Laufe des Tages wurden etwa 50 Bunker zerstört. Die meisten Juden leisteten erbitterten Widerstand. Über 1000 wurden gefasst, etwa 270 erschossen. Die Kämpfe dauerten elf Stunden, die »Nachtpartisanen«-Einsätze verliefen wie üblich. Die Juden waren aktiv, die SS verhielt sich eher zurückhaltend. Stropo berichtet:

»Immer noch hielt die Schießerei an, Granaten, Molotow-Cocktails explodierten, dazu Geschützdonner, das Knattern von Maschinengewehren, Schreie, laute Befehle, einstürzende Häuser, das Krachen von Balken, und überall Flammen. Nur ließ sich nicht alles restlos einäschern. Wenn ein moderner Betonbau nicht brennen wollte, mussten wir ihn in die Luft jagen. Das erforderte viel Zeit und Mühe. Zuerst wurden Löcher in den Beton gebohrt, anschließend Sprengladungen angebracht und die Elektrokabel bis zu den Zündern gelegt. Eine Menge Sprengmaterial ging dabei drauf, die Unkosten waren hoch. Da geht nichts über das Legen von Bränden! Deshalb befahl ich, alles, was nur möglich war, anzuzünden, um auf diese Weise die Juden auszurauchern!

Immer wieder tauchten die Juden auf den Dächern und Balkonen der brennenden Häuser auf. Wie dieses Gesindel springen musste! Und meine Lieblinge, die Scharfschützen, übten das Zielschießen auf die »Fallschirmspringer!«

Schielke summt die Anfangstakte eines Trauermarsches. Er weiß, dass Stropo diese Melodie hasst.

Mitten im Satz unterbricht Jürgen Stropo seinen Bericht. Er schaut zu den Wolken hinter den Gefängniszellen. Ich starre auf den Asphaltboden der Zelle. Schielke summt noch immer und schlägt mit der Hand langsam den Takt auf dem eisernen Tischblatt.

»Die Führer des Ghettoaufstandes haben wir dann doch noch gefunden. Sie befanden sich im sogenannten »Parteibunker.«

»Wieso »Parteibunker?« Ich verstehe nicht, woher diese Bezeichnung stammt. »Es war doch bekannt, dass keine der vielen jüdischen politischen Parteien den Aufstand angeführt hat. Die Führung des Aufstandes bestand aus jungen Leuten der verschiedensten Gruppierungen, die alle in der jüdischen Kampforganisation ŻOB zusammengeschlossen waren. Die ŻOB unterhielt enge Kontakte mit der

AK, der Londoner Delegation, der sozialistischen Kampforganisation und der Volksgarde, die zu jener Zeit den »bewaffneten Arm« der Polnischen Arbeiterpartei (PPR) bildete. An der Spitze der ŻOB standen Vertreter der links-zionistischen Gruppe Haszomer-Hacair, aus der auch der Anführer des Aufstandes, Mordechaj Anielewicz, stammte, außerdem Mitglieder der Poalej-Zion-Linken, der Haluzzenbewegung, des Bundes und der PPR. Warum benutzen Sie dann die Bezeichnung »Partei? Auf diese Weise fälschen Sie doch die Geschichte.«

»Sie haben Recht.« Stropo reagiert prompt. »Aber ich habe mir leider eine Terminologie angewöhnt, die Dr. Hahn, General Krüger und die Berliner Zentrale gebrauchten. Hahn, Kah und Spilker waren der Meinung (und Berlin war einverstanden), dass man aus Propagandagründen behaupten müsse, ausschließlich Kommunisten (PPR und GL) hätten den Aufstand aus eigensüchtigen Motiven entfacht. Wir wussten, wenn auch nicht genau, wer diesen Aufstand aktiv unterstützte: Es waren alle Organisationen des polnischen Untergrunds mit Ausnahme der extremen Nationalisten. Passiv wurde der Aufstand von der gesamten Bevölkerung des Generalgouvernements unterstützt, wobei nur die extrem nationalistisch eingestellten Ukrainer eine Ausnahme bildeten.«

»Wir wussten auch, das heißt Hahn erfuhr es als Erster, welche Organisation Ende 1942 und Anfang 1943 über siebzig Pistolen, mehr als ein Dutzend Gewehre, einige Maschinenpistolen, ein leichtes Maschinengewehr, Magazine, Munition, achthundert Handgranaten, mehrere Hundert Kilogramm im Untergrund hergestellten Sprengstoff sowie gut dreißig Kilo eines ganz neuen englischen Sprengstoffes, »Plastik« genannt, mit dazugehörigen »Thermometerzündern« an die ŻOB geliefert hatte ...«

»Befand sich dieses »Plastik« in den »Strumpfbomben«, die Sie schon mal erwähnt haben, Herr General?«, fragt Schielke neugierig.

»Jawohl ... Außerdem wussten wir genau, wer der ŻOB einige Hundert Zünder für Minen, Bomben und Handgranaten zur Verfügung gestellt hatte, dazu mindestens fünfzig Kilo Ätzkali zum Tränken der Streifen, die auf die Benzinflaschen geklebt wurden!«

»Um welche Gruppe hatte es sich Ihrer Meinung nach gehandelt?«, frage ich Stropo.

»Tun Sie doch nicht so, als wüssten Sie nicht, von welcher Unter-

grundorganisation ich spreche, Herr Moczarski! Sie wissen genau, dass es die Heimatarmee (AK) war.«⁸

Ich schwieg, und Stroop fuhr fort:

»Die Hilfe der AK für die jüdischen Aufständischen beschränkte sich nicht nur auf Lieferungen von Kriegsmaterial. Die AK übergab der ŻOB auch genaue technische Anleitungen zum Herstellen von Bomben, Handgranaten und Zündflaschen, außerdem Anweisungen für den Bau von Widerstandsnestern sowie Pioniereinrichtungen.«

»Aber es war nicht nur die AK, die der ŻOB mit Material und Instruktionen beigestanden hat«, stelle ich fest.

»Natürlich«, antwortet Stroop. »Die jüdische Kampforganisation suchte Hilfe nicht nur bei der Heimatarmee, sondern auch bei der Volksgarde, zu der sie zeitweise engere Kontakte unterhielt als zur AK.«

»Der 8. Mai war ein wichtiges Datum für mich«, setzt Stroop an einem der folgenden Tage seine Erzählung fort. »An diesem Tag sprengten wir den Bunker an der Mila-Straße 18, das Stabsquartier der ŻOB. Es handelte sich um einen geräumigen und gut befestigten unterirdischen Unterschlupf. Er besaß mehrere Eingänge, Verbindungen zum Kanalisationssystem und zu einem Labyrinth unterirdischer Tunnels, die die Juden gebaut hatten. Die Kämpfe um diesen Bunker waren langwierig und besonders hart. Die ŻOB-Leute verteidigten sich erbittert, und meine Soldaten fühlten sich im Nahkampf sehr unsicher. Schließlich gelang es uns, den Bunker aufzubrechen und etwa fünfzig bewaffnete Aufständische gefangen zu nehmen. Die anderen hatten kurz zuvor Selbstmord begangen.«

»Ist Ihnen bekannt, wer sich dort das Leben genommen hatte?« Ich bemühe mich, möglichst ruhig zu bleiben.

»Nein. Ich habe keine Ahnung, wer dort gefallen ist«, antwortet Stroop ehrlich.

»Einer von ihnen«, informiere ich ihn, »war der 24-jährige Pfadfinderführer Mordechaj Anielewicz, der den Ghettoaufstand geleitet hatte, sowie Arie Wilner, Pseudonym ›Jurek‹, ebenfalls Pfadfinder,

8. Die Heimatarmee hat dem Ghetto im Winter 1942–43 ca. 90 Pistolen, ein Maschinengewehr, eine Maschinenpistole, 600 Handgranaten und ca. 15 kg Plastiksprengstoff überstellt, was nach den Berechnungen von Prof. Strzembosz ca. 4–8 % des Bestandes der Heimatarmee an Kurzwaffen und Handgranaten im Gebiet Warschau darstellte.

ein Freund von Anielewicz und Verbindungsmann zwischen der ŻOB und der AK. Es waren fabelhafte junge Menschen, von ausgeprägtem Charakter und hoher Intelligenz.« Ich spreche so, als hielte ich einen Geschichtsvortrag.

»Jurek«, der die offiziellen Kontakte zur AK aufrecht hielt, traf oft mit meinen Kollegen vom Informations- und Pressebüro (BIP) zusammen, auch mit dem Chefredakteur des ›Informationsbulletins‹, Aleksander Kaminski, Pseudonym ›Hubert‹, und mit dem Leiter des Jüdischen Referats im BIP KG AK, Henryk Wolinski – ›Waclaw‹, aber auch mit dem Mitglied des Informationsbüros BIP KG AK *Władysław Bartoszewski* – ›Teofil⁹. Es waren fabelhafte Jungen, die Leute von der ŻOB«, wiederhole ich. »Ist Ihnen bekannt, Herr Stroop, dass Anielewicz, Wilner und der Mitbegründer der ŻOB und Anführer des jüdischen Aufstandes in Bialystok, Mordechaj Tenenbaum – ›Tamarow‹ – vom Oberbefehlshaber der Heimatarmee mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurden?«¹⁰

»Wie sieht diese Tapferkeitsmedaille aus?«, fragt Stroop.

»Es ist ein schlichtes Kreuz aus Bronze mit der Aufschrift auf dem waagerechten Balken: ›Den Tapferen‹. Dieses Wort gibt das Wesen dieser Auszeichnung wieder: Sie ist einfach und dadurch groß.«

Ich blicke auf meine beiden Nazi-Mithäftlinge. Sie sind ernst. Nach einer Weile füge ich hinzu:

»Einer der tapfersten Soldaten des Ghettoaufstandes, der Leiter der Waffenproduktion und Chef der Pioniereinheit der ŻOB, Ingenieur Michał Klepfisz, wurde damals vom Oberkommandierenden der polnischen Streitkräfte mit der 5. Stufe des Kreuzes ›Virtuti Militari‹ ausgezeichnet, als Anerkennung für persönliche Tapferkeit und außergewöhnlichen Einsatz während der Kämpfe im Ghetto. Außerdem verlieh das Oberkommando der polnischen Streitkräfte zwei Jahre nach Beginn des Aufstandes, das heißt am 19. April 1945, Anielewicz und Tenenbaum die 3. Stufe des Grunwald-Kreuzes, und Wilner die 5. Stufe des ›Virtuti Militari‹.«

⁹ Von der polnischen Zensur entfernt.

¹⁰ Wie aus einem Dokument, das am 9. Aug. 1944 von Leutnant Aleksander Gieysztor ›Borodziejcz« unterzeichnet wurde, hervorgeht, hat der Befehlshaber der Heimatarmee General Tadeusz Komorowski ›Bór«, Mordechaj Anielewicz, Mordechaj Tenenbaum und Arie Wilner die Tapferkeitsmedaille verliehen.

Osburg Verlag

KAZIMIERZ MOCZARSKI GESPRÄCHE MIT DEM HENKER

Das Leben
des SS-Generals
Jürgen Stroop.
Aufgezeichnet im
Mokotów-Gefängnis
zu Warschau

Mit einem Geleitwort
von Ge

千葉大学附属図書館



20010012408